

APPIAN ALS QUELLE

FÜR DIE

ZEIT VON DER VERSCHWÖRUNG GEGEN CAESAR BIS ZUM TODE DES DECIMUS BRUTUS

THEIL II.

VOM

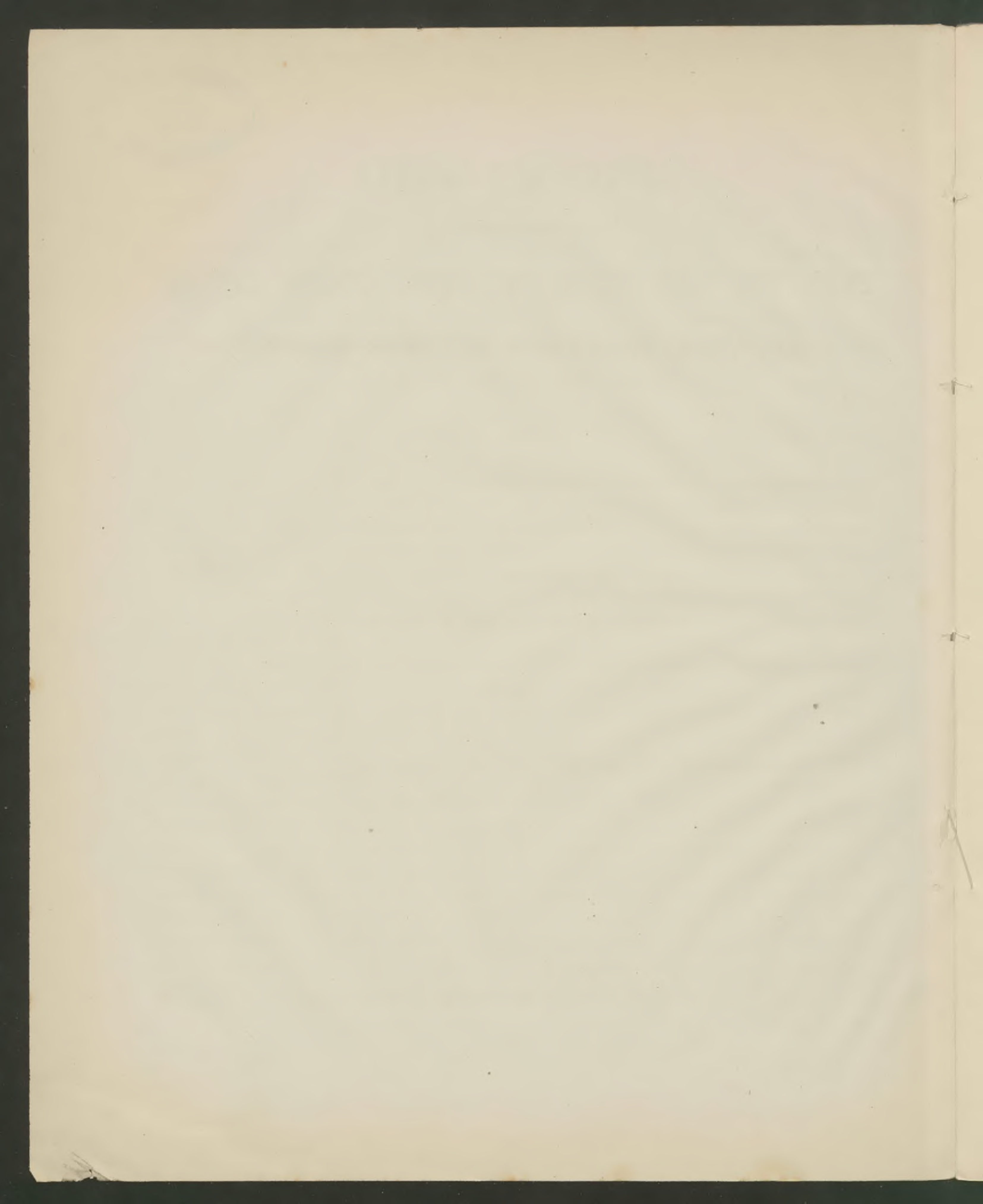
GYMNASIALLEHRER DR. P. KRAUSE

WISSENSCHAFTLICHE BEILAGE ZUM PROGRAMM DES GYMNASIUMS
ZU RASTENBURG OSTERN 1880



DRUCK VON OSKAR SCHLEMM IN RASTENBURG

1880. Progr. Nr. 14.



Appian als Quelle für die Zeit von der Verschwörung gegen Caesar bis zum Tode des Decimus Brutus.

II. Theil.

Für die Kritik der Ereignisse, zu deren Besprechung wir uns jetzt wenden, fehlt uns jede Nachricht bei Cicero, und wir müssen uns daher lediglich an unsere übrigen Quellen halten. In den wenigen Briefen, welche wir von Mitte Juli bis zu den Philippicis besitzen, finden wir über diese Dinge nichts, und dieselben in seinen Reden zu berühren, verbot ihm seine Stellung zu Octavian. Appian[1] berichtet von einer zweimaligen Versöhnung zwischen Octavian und Antonius, welche beide Male die Offiziere der Leibwache des Letzteren veranstalteten. Die erste fand statt nach den ludi victoriae Caesaris d. h. nach dem 20. Juli, bei welchen Octavian die sella aurea Caesaris hatte hinstellen wollen, aber von Antonius daran gehindert worden war,[2] die andere nachdem Antonius die Wahl Octavian's zum Volkstribunen vereitelt hatte. Appian erzählt diese beabsichtete Wahl in folgender Weise.[3] Um die durch den Tod des Helvius Cinna erledigte Stelle eines Volkstribunen habe sich Flaminius beworben und Octavian diesen unterstützt. Das Volk aber habe geglaubt, Octavian selbst trachte nach diesem Amte, melde sich jedoch seiner Jugend wegen nicht, und habe daher ihn selbst zum Tribunen zu ernennen gewünscht. Darüber sei der Senat in Unruhe gerathen und habe gefürchtet, Octavian würde als tribunus plebis die Mörder seines Vaters beim Volke gerichtlich belangen. Diese Stimmung des Senats benutzte Antonius, um die Wahl aufzuheben. Er erklärte die vorhandene Zahl der Volkstribunen für genügend. Unsere übrigen Quellen erzählen übereinstimmend,[4] dass sich Octavian selbst um die durch den Tod des Helvius Cinna freigewordene Stelle eines Volkstribunen bemüht habe. Obgleich Sueton über diese Ereignisse ganz kurz hinweggeht, Dio und Plutarch im Allgemeinen sehr verworren berichten, ziehe ich ihren Bericht dennoch dem Appian's vor und lege dabei das Hauptgewicht auf Sueton, dessen zehntes Capitel, wie ich später nachzuweisen gedenke, aus den Memoiren des Augustus stammt. Diese Bewerbung selbst ist im September anzusetzen.[5] Aus dem October

1) App. III, 29, 30, 39. 2) App. III, 28. Dio 45, 6. 3) App. III, 31. 4) Suet. Oct. 10. Dio 45, 6. Plut. Ant. 16. 5) I, f. 23.

haben wir eine Aeusserung über die Pläne der cäsarischen oder richtiger antoninischen Partei. Cicero schreibt an den Cassius:[1] *Consilium autem hoc est illorum ut mortem Caesaris persequantur.* Wie der übrige Inhalt des Briefes deutlich zeigt, ist unter *illi* die Partei des Antonius gemeint. Cicero stand in so enger Verbindung mit den Republikanern im Senat, dass wir dieses Wort als den Ausdruck der Anschauung betrachten dürfen, von welchen damals die Majorität des Senats beherrscht wurde. Danach hätte Appian die Stimmung desselben unrichtig geschildert, und dasjenige, was nach ihm der Senat von Octavian erwartete, erwartete er umgekehrt von Antonius. Ueberdies hatte Octavian bis dahin nichts gethan, was den Senat zu dieser Ansicht berechtigte. Er hatte sich nur als loyaler Sohn seines Adoptivvaters gezeigt, indem er sein Testament zu vollstrecken sich bemühte, von ihm eingesetzte Spiele gab, und die ihm vom Senat zuerkannten Ehren ausüben wollte. Auch Cicero äussert keinen Verdacht dieser Art über ihn. Wir sind nun nicht zweifelhaft diese Verdrehung der Quelle Appian's zuzuschreiben. Dieselbe konnte nicht leugnen, dass Antonius die Wahl des Octavian zum Volkstribunen vereitelt hatte. Bei der Stellung aber, die sie zum Antonius einnimmt, versuchte sie diese seine Gewaltthat zu entschuldigen und griff daher zu obiger Verdrehung.

Während Appian[2] von einer zweimaligen Versöhnung zwischen Antonius und Octavian spricht, erwähnen Dio[3] und Plutarch[4] nur eine einmalige. Ersterer knüpft seine Nachricht hievon, wie Appian seine erste an die Spiele, welche am 20. Juli gefeiert wurden; nach Plutarch versöhnten sie sich, als Octavian sich bereits auf die Seite des Senats gestellt hatte, und die Veteranen aus den Colonien heranführte. Diese Erzählung entspricht nur sehr im Allgemeinen hinsichtlich der Zeitangabe der zweiten Aussöhnung Appian's. Welchem der drei Autoren man in dieser Sache zu folgen hat, mag dahingestellt bleiben. Auf die Autorität Plutarch's und Dio's kann man Appian's Erzählung nicht verwerfen.

Dio[5] und Plutarch[6] berichten übereinstimmend Antonius habe aus Furcht die ersten Schritte zur Versöhnung gethan. Davon findet sich bei Appian keine Spur, sondern hier versöhnt sich Antonius mit Octavian, indem er lediglich dem Wunsche seiner Offiziere nachgiebt. Die Reden, welche Appian bei der zweiten Aussöhnung den Antonius und seine Offiziere halten lässt,[7] sind apokryph. Die Offiziere erwähnen, dass M. Brutus und Cassius bereits in ihre Provinzen gegangen seien.[8] Aber diese hatten wahrscheinlich erst Mitte September[9] Italien verlassen, und von Brutus ist es direct bezeugt, dass er zuerst nach Athen ging und dort längere Zeit verweilte[10] Es werden mithin in diesen Reden Ereignisse anticipirt. Ob dieselben ein Werk Appian's oder seiner Quelle sind, ist gleichgiltig, wiewohl wir das Erstere für das Wahrscheinlichere halten.

Appian erzählt,[11] nachdem Antonius den Octavian um seine Wahl zum Volkstribunen gebracht hatte, habe dieser einmal zu den von Caesar gegründeten Colonien Emissäre geschickt, um das ihm Widerfahrene zu melden und gleichzeitig ihre Gesinnung zu erforschen, dann aber auch zu dem Heere des Antonius, welche dort Pamphelete unter die Soldaten ausstreuen sollten. Aehnlich

---

1) ad Fam. XII, 3. 2. 2) App. III, 29, 30, 39. 3) Dio 45, 8. 4) Plut. Ant. 16. 5) Dio l. c. 6) Plutarch l. c. 7) App. III, 32—39. 8) App. III, 32. 9) ad Fam. XII, 2, 3 ad Att. XVI, 8, 2. 10) Plut. Brut. 24. 11) App. III, 31.

berichtet Dio;[1] nur schreibt er nichts von denjenigen Leuten, welche Octavian an die angesiedelten Veteranen seines Vaters sandte.

Ehe wir in der Kritik Appian's weiter gehen, müssen wir noch darauf aufmerksam machen, dass Appian zwei Gesetzesvorschläge des Antonius gar nicht erwähnt, welche wir durch die Philippicae kennen lernen. Es sind dies die lex Antonia de provocatione und die lex Antonia judiciaria, welche sich am 2. September noch im Promulgationsstadium befanden.[2] Beide Gesetzentwürfe widersprachen früheren von Caesar selbst gegebenen Gesetzen.[3] Von der lex judiciaria wissen wir bestimmt, dass sie angenommen wurde, für die Annahme der lex de provocatione fehlen uns directe Beweise.[4]

Wir sind jetzt an den Zeitpunkt angelangt, in welchem Antonius und Octavian einsehen, dass nur durch offenen Kampf entschieden werden könne, wer von ihnen die Erbschaft der politischen Stellung Caesar's antreten sollte. Gerade für diese Zeit haben wir an dem Schlusse des 16. Buchs der Briefe Cicero's an Atticus, dem 10, 11, 12 Buch seiner Briefe ad Familiares und seiner philippischen Reden ein überaus reiches, urkundliches Material, so dass wir im Stande sind, der Entwickelung der Ereignisse fast Schritt für Schritt zu folgen und die Erzählung Appian's bis in die kleinsten Details zu controliren.

Das Attentat, welches Octavian gegen seinen Nebenbuhler anstiftete, war der Ausgangspunkt ihres Krieges. Ueber dasselbe machen uns ausser Appian,[5] Plutarch,[6] Sueton[7] und Cicero[8] Mittheilung. Die beiden letzten Autoren stellen dasselbe als eine Thatsache hin. Sueton sagt, auf Anrathen Einiger schickte Octavian Meuchelmörder gegen Antonius. Cicero schreibt, die Einsichtigen und Patrioten glauben an die That und billigen sie, während die Menge dieselbe für eine Erdichtung des Antonius hält, damit er einen Versuch machen könne, sich des Geldes, welches Octavian besass, zu bemächtigen. Vergleichen wir damit Appian,[9] so giebt er über die Glaubwürdigkeit des Anschlags eine Reihe von Vermuthungen, ohne sich irgendwie zu entscheiden. Der Unterschied seiner Darstellung und der Cicero's liegt darin, dass bei ihm die Menge das Attentat für vollkommen glaubwürdig hält, während wir aus Cicero das Gegentheil erfahren. Man wundert sich, dass Appian uns keinen Grund angiebt, weshalb Antonius dem Wunsche Octavian's, die Sache vor das Gericht zu bringen, nicht nachgab. Wir finden denselben bei Cicero.[10] Antonius, sagte er, fühlte, er sei so allgemein verhasst, dass er die Angelegenheit, obgleich er die Mörder in seinem eigenen Hause ergriffen habe, nicht gerichtlich zu behandeln wage. Dieser Ausspruch hat sehr viel Wahrscheinlichkeit für sich, wenn man bedenkt, wie Antonius kurz vorher bei der Bewerbung des Octavian um das Tribunat, dem allgemeinen Wunsche des Volkes entgegengetreten war.[11] Das Antonius überall verhasst gewesen sei, konnte freilich die Quelle Appian's von ihm nicht eingestehen, sondern hier hielt die Menge den Anschlag für einen unerträglichen Frevel, da er gegen die Person des Consuls gerichtet war, und es bedurfte erst der von ihm geschilderten Scene, um eine Aenderung ihrer Meinung herbeizuführen.

---

1) Dio 45, 12. 2) I Phil. 8, 19. 9, 21. 10, 25f. vgl. II, 42, 109. 3) Lange III, 446. 4) Ueber die Tragweite dieser Gesetze siehe Lange a. a. O. 494, 95 wo auch die Citate angegeben sind. 5) App. III, 39. 6) Plut. Ant. 16. 7) Suet. Oct. 10. 8) ad Fam. XII, 23, 2. 9) App. l. c. 10) Cic. l. c. 11) App. III, 31.

Wenn Appian[1] der Ansicht ist, die Verständigern hätten schon damals eingesehen, wie sehr Antonius und Octavian auf einander angewiesen seien, um die Mörder niederzuhalten, so ist das eine Reflexion aus späterer Zeit. Damals als die Ereignisse sich abspielten, sah man nur den heftigen Streit zwischen Antonius und Octavian und schwerlich konnte ein Mensch wissen, dass die vereinigte Macht des Antonius und Octavian nöthig sein würde, um Brutus und Cassius zu besiegen.

Octavian suchte sich jetzt auch seinerseits ein Heer zu verschaffen. Der Grund weshalb er diesen Entschluss fasste, geben Appian und Sueton übereinstimmend an.[2] Es war die Furcht vor Nachstellungen von Seiten des Antonius.

Der Hergang bei der Anwerbung von Veteranen, die Schilderung der Ereignisse in Rom, der Abfall der Marslegion und der vierten, die Abreise nach Gallien ist trotz einiger Abweichungen bei Dio und Appian[3] im Grossen und Ganzen dieselbe. Bei Dio vermissen wir die Nachricht, dass die Veteranen Octavian grösstentheils verliessen, als sie einsahen, dass er sie zum Kampfe gegen Antonius benutzen wollte,[4] ebenso ist bei ihm der Empfang, welchen Antonius bei seinen Legionen in Brundisium[5] fand, etwas anders dargestellt als im Appian.[6] Auch mit dem was wir aus Cicero über diese Dinge gewinnen[7] sind die Darstellungen beider Schriftsteller im Allgemeinen wohl zu vereinigen und wir haben nur noch die Differenzen zwischen Cicero und Appian hervorzuheben. Appian sagt,[8] Octavian habe aus den Colonien 10,000 Mann zusammengebracht, die weder vollkommen bewaffnet noch organisirt waren (*οὔτε ὡπλισμένους ἐν τελῶς οὔτε συντεταγμένους πω κατ' ἴλας*). Dem widerspricht Cicero[9] und wie es scheint auch Vellejus.[10]

Appian schreibt,[11] Octavian war mit Geld nach Ravenna und in die gesammte Umgegend gereist, um Soldaten über Soldaten anzuwerben, die er alle nach Arretium schickte. Dass erstere Angabe falsch ist, brauchen wir wohl kaum noch besonders hervorzuheben.

Um die Legionen zum Gehorsam zurückzuführen,[12] liess sich Antonius von den Militärtribunen die Aufrührerischen angeben, liess sie dann nach Kriegsgesetz losen, und nicht jeden zehnten Mann, sondern nur einen Theil von ihnen hinrichten, indem er dadurch die Legionen für hinreichend erschreckt hielt. Aber er erregte dadurch nicht Furcht, sondern nur Zorn und Hass.[13] Appian übergeht zunächst das Blutbad in Suessa.[14] In Brundisium liess Antonius, wie Cicero angiebt[15] 300 Mann hinrichten, unter ihnen auch einige Centurionen der legio Martia.[16] Ist Cicero's Angabe richtig, so müsste, selbst wenn nur der zehnte Mann hingerichtet worden wäre, das Heer daselbst 3000 Mann stark gewesen sein.[17] Da aber in der damaligen Zeit die Stärke einer Legion 3000—3600[18] Mann betrug und 4 Legionen[19] sich dort befanden, so muss Antonius über mehr als den zehnten Mann die Todesstrafe verhängt und ein wirkliches Blutbad angerichtet haben, wie Cicero es nennt.[20] Appian erwähnt nicht, dass diese Niedermetzelung nicht nur in seiner

1) App. l. c. 2) App. III, 40 Suet. Oct. 10. 3) Dio 45, 12, 13 App. III, 40—46. 4) App. III, 42. 5) Dio 45, 13. 6) App. III, 43. 7) die Stelle dazu bei Lange III, 502 Anm. 4. 8) App. III, 40. 9) ad Att. XVI, 9 firmas copias habet, Brutum habere potest et rem gerit palam, centuriat Capuae, dinumerat. 10) Vellej. II, 61, 2. 11) App. III, 42. 12) App. III, 43. 13) App. l. c. 14) III Phil. 4, 10. IV, 2, 4. XIII, 8, 18, 15) III Phil. 4, 10. 16) V Phil. 8, 22. XII, 6, 12. XIII, 8, 18. Dio 45, 13. 17) Diese Stärke giebt ihm Appian III, 58 in der declamatio, welche er dem L. Piso in den Mund legt. 18) Caes. d. b. G. ed. Kraner Einltg. pg. 48. 19) ad Fam XII, 23, 2. 20) XII Phil 6, 12.

Gegenwart, sondern auch in der seiner Frau vor sich gegangen ist, wie Dio[1] meldet und Cicero es bestätigt.[2] Freilich hätte dadurch die angebliche Milde des Antonius ein eigenthümliches Relief erhalten. Appian spricht nicht von den Befürchtungen, welche sich an die Rückkehr des Antonius knüpften,[3] geht mit nichts sagenden Worten über die Senatssitzung am 28. November hinweg, und lässt ganz aus die Verlosung der Provinzen, welche er in der Abendsitzung des Senats nach seiner Rückkehr aus Alba Fucentia vornahm und in der sein Bruder Cajus Macedonien erhielt.[4]

Cicero hebt an mehreren Stellen hervor, die Legio Martia habe durch ihren Abfall Antonius für einen hostis erklärt[5] und sich Alba's bemächtigt.[6] Konnte nicht Cicero die Art der Zurückweisung, welche Antonius vor Alba erlitt,[7] als einen noch stärkeren Beweis für seine Ansicht anführen? Aber er deutet es nirgends an, obgleich er für das Verschweigen keinen sichtbaren Grund hatte. Deshalb ist Appian's Nachricht von dem Empfange des Antonius zu Alba sehr zu bezweifeln. Unser Autor sagt ausdrücklich,[8] Antonius habe dem Donativum von 100 Drachmen, welches er den Legionen in Brundisium angeboten, auch nachdem sie es refüsirt, nichts hinzugefügt, damit es nicht scheine, als sei das Heer Meister über seinen Feldherrn geworden. Im folgenden Capitel beschenkt er jeden Soldaten mit 500 Drachmen und als Grund dafür dient eben der feindliche Empfang, den er in Alba gefunden. Sollte diese Erzählung von seinem Empfange zu Alba nicht erdichtet sein, um das Geldgeschenk zu motiviren?

Als Antonius sich in Tibur aufhielt, kam dorthin fast der ganze Senat, der grösste Theil der Ritter und der tüchtigste Theil des Volks. Sie trafen ihn gerade, wie er die Soldaten, welche er bei sich hatte, vereidigte und schwuren freiwillig mit ihnen dem Antonius unveränderliche Anhänglichkeit und Treue. Von ihnen wurde er in glänzendem Zuge nach Ariminum begleitet.[9] Wir können annehmen, dass diejenigen, welche ihn hier aufsuchten, auch später im Felde seine Umgebung gebildet haben. Ueber dieselbe spricht Cicero an zwei Stellen.[10] Nach ihm besteht die Begleitung des Antonius nur aus Verbrechern, von denen man nichts als Schandthaten erwarten könne. Selbst Mörder wie Domitius Apulus und C. Annius Cimber befinden sich dort. Dort sind wirklich alle Beamtenklassen anzutreffen. Cicero mag hier die Farbe etwas stark aufgetragen haben, aber ganz und gar aus der Luft kann seine Schilderung nicht gegriffen sein, wenigstens waren es nicht die tüchtigsten Elemente aus dem Volke, wie Appian will, welche den Antonius begleiten.

Betrachten wir die folgenden Capitel im Appian,[11] so kannte seine Quelle offenbar die in der Senatssitzung am 20. December[12] von Cicero beantragten und durch die III Philippica motivirten Beschlüsse. Er führt diejenigen an, welche den Octavian und sein Heer betreffen,[13] lässt aber fort, dass gleichzeitig Dec. Brutus wegen seines Edicts,[14] dem Antonius die Provinz nicht zu übergeben, belobt und ihm, dem L. Plaucus und den anderen Statthaltern befohlen wurde, ihre Provinzen so lange zu behalten, bis ihnen durch ein Senatsconsult ein Nachfolger gegeben sei.[15]

---

1) Dio 45, 13. 2) lll Phil. 2, 4. V 8, 22. Xlll 8, 18. 3) ad Fam Xll, 25, 4. lll Phil. 2, 3. IV, 1, 3. V, 16, 42. VI, 2, 3, Xlll 8, 18. 9, 19. 4) S. darüber Lange a. a. O. pg. 505f. wo auch die Stellen angegeben sind. 5) lll Phil. 3, 6. IV 2, 5. V 2, 4. 6) ibid. u. XIV 12, 31. 7) App. lll, 45. 8) App. lll, 44. 9) App. lll, 46. 10) XI Phil. 5, 11f. Xlll, 11, 26f. 11) App. lll, 47—49. 12) ad Fam. X, 28, 2. XI, 6, 2. 13) App. lll, 47. 14) ad Fam. X, 28, 2. XI, 6, 2. 15) lll Phil. 15.

Durch diesen Beschluss, der in Rom zu einer Zeit gefasst wurde, als man dort von dem Einfall des Antonius in Gallia cisalpina noch keine Nachricht hatte,[1] wurde das Edict des Dec. Brutus von Seiten des Senats gebilligt und Dec. Brutus konnte sich dem Antonius gegenüber mit Recht darauf berufen, dass er nicht mehr Ursache habe dem Willen des Volks nachzugeben als Antonius dem des Senats.[2]

Bevor Antonius Rom verliess, hatte er in einer Senatssitzung, welche am Abend stattfand, die Verlosung der Provinzen vornehmen lassen, bei welcher Macedonien seinem Bruder Cajus zugefallen war.[3] Dieser hatte sich gegen das Verbot des Senats schleunigst dorthin auf den Weg gemacht.[4] Das musste Antonius wissen wie es auch Dec. Brutus gewusst haben wird. Er konnte daher unmöglich verlangen, dass Dec. Brutus ihm Gallien einräumen und sich nach Macedonien begeben solle,[5] wohin sein Bruder bereits abgereist war. Und in der That suchen wir vergebens im Cicero und den anderen Quellen nach irgend einem Worte, welches obige Angabe Appian's zu unterstützen geeignet wäre. Ich bin nun nicht einen Augenblick zweifelhaft, diese Geschichte für eine Erfindung der appianischen Quelle zu erklären, erfunden, um diesen Schritt des Antonius in gewissem Sinne als eine permutatio provinciarum erscheinen zu lassen, was er in Wirklichkeit nicht war. Ferner ist es falsch, wenn Appian uns glauben machen will, dass Antonius von den Städten Galliens mit offenen Armen aufgenommen worden sei, und Brutus nur durch List sich Mutinas habe bemächtigen können.[6] Cicero lobt an mehr als einer Stelle die patriotische Haltung der Bewohner von Gallia cisalpina[7] und schreibt an den Cassius[8] mit Ausnahme von Bononia, Regium Lepidi und Parma stände ganz Gallien auf Seiten der Republik.

Die Grösse des Heeres, welches Dec. Brutus befehligte, giebt Appian[9] ausser einer Anzahl Gladiatoren auf 3 Legionen an. Dasselbe ist aber unbedingt stärker gewesen, denn am 5. Mai, nach der Schlacht bei Mutina, schreibt Dec. Brutus an Cicero, er habe ein Heer von 7 Legionen zu ernähren.[10] Was Appian über Octavian und sein Verhältniss zu den Legionen mittheilt[11] stimmt mit demjenigen, was wir aus Cicero erfahren. Die Veteranen hatten dem Octavian das imperium angetragen und ihn zum Anführer verlangt,[12] und Octavian ihnen Versprechungen an Geld gemacht.[13] Die Summe erfahren wir aus Cicero nicht, aber mit Appian stimmt Plutarch Ant. 23. Appian beginnt mit Cap. 50 seine Schilderung der Ereignisse des Jahres 711/43. Haben wir schon früher ihn oder vielmehr seine Quelle vielfacher Auslassungen und Fälschungen anklagen müssen, so wird dies füs den folgenden Zeitraum in noch stärkerem Maasse der Fall sein. Sie sind in der That so gross, dass selbst Drumann an einzelnen Stellen nicht umhin gekonnt hat, dieses offen auszusprechen.[14] Unser Autor giebt zunächst eine Darstellung der Verhandlungen in Rom und mit Antonius bis zum Ausmarsche der Consuln[15] d. h. bis Mitte März.[16] Um die Richtigkeit derselben zu beurtheilen, wird es vortheilhaft sein, wenn wir an der Hand Cicero's einen Ueberblick über die Verhandlungen geben.

---

1) III Phil. 13, 32. 2) App. III, 49. 3) III Phil. 10, 26. Dio 45, 9. 4) X Phil. 5, 10. 5) App. III, 49. 6) App. l. c. 7) X Phil. 10, 21. XII, 4, 9. VII 4, 11. 8) ad Fam. XII, 5, 2. 9) App. III, 48. 10) ad Fam. XI, 10, 5. 11) App. III, 48. 12) XI Phil. 8, 20. 13) V Phil. 19, 53. 14) Drumann I, 242. 307 f. 15) App. III, 50—65. 16) Lange a. a. O. 520.

Cicero hielt seine V. Philippica am 1. Januar[1] und seine VI. am 4. unmittelbar nachdem im Senate die Gesandschaft an Antonius beschlossen worden war.[2] Es unterliegt gar keinem Zweifel, dass Cicero es am liebsten gesehen hätte, wenn Antonius gleich am 1. Januar für einen hostis erklärt worden wäre.[3] Schon früher hatte er gezeigt, dass die Legionen durch ihren Abfall, der Senat durch seine Decrete vom 20. December 44, Dec. Brutus dadurch, dass er ihn von Gallien fernhielt, erklärt haben, Antonius sei ein Reichsfeind.[4] Auch später hebt er die Nothwendigkeit dieser Maassregel fortwährend hervor;[5] jedoch wurde ihm sein Wunsch bis zur Schlacht bei Mutina nicht erfüllt.[6] Den Grund dafür findet er stets in den Beschlüssen des Senats vom 20. December, nur in der XIV. Philippica kommt noch hinzu die eben festgesetzte supplicatio[7] und des Antonius Verfahren gegen die Municipien und gegen die Colonien.[8] Nur einmal wirft er ihm seine bewaffnete Begleitung vor[9] und meint, der Senat müsse das unter die schmählichsten Beschimpfungen zum Gedächtniss der Nachwelt aufzeichnen. Dabei mag er vielleicht an die Bezeichnung hostis gedacht haben, aber er spricht es nicht aus. Sonst zählt er die Thaten des Antonius nur auf um nachzuweisen, dass mit ihm kein Friedensschluss möglich sei.[10] In der Senatssitzung beantragte Calenus, dass man zunächt versuchen müsse, sich durch Gesandte mit Antonius zu verständigen.[11] Dagegen erhob sich Cicero mit seiner ganzen Beredsamkeit und schlug vor: *tumultum decerni, justitium indici, saga sumi, delectum haberi, sublatis vacationibus in urbe et in Jtabia, präter Galliam, tota.*[12] Ausserdem meinte er, die Consuln sollten durch das senatusconsultum ultimum beauftragt werden, den Staat auf jede Weise zu retten.[13] Daran schlossen sich Anträge für Dec. Brutus,[14] für M. Lepidus,[15] für Octavian,[16] für Egnatulejus,[17] und für das Heer Octavian's.[18] Von allen Anträgen, bis auf den den Egnatulejus betreffenden, wissen wir bestimmt, dass sie angenommen wurden.[19] Auf die Annahme seines den Antonius betreffenden Antrages rechnete Cicero drei Tage hindurch,[20] Am 4. Januar wurde beschlossen nach dem Vorschlage des Calenus eine Gesandschaft an Antonius zu schicken.[21] Antonius sah den Senatsbeschluss als Bedingungen an, unter denen man sich vergleichen wollte, und setzte Gegenforderungen auf, welche er den Gesandten mitgab. Wir kennen dieselben aus Cicero.[22] Vergleichen wir mit diesen Nachrichten Appian, so finden wir, dass Cicero gar nicht beantragt hatte, Antonius für einen hostis zu erklären, wie Appian berichtet,[23] wenn gleich in seinem Antrage eine Kriegserklärung lag. Die Gründe, welche Appian ihm für diesen Antrag unterschiebt,[24] hat er nie benutzt. Er macht dem Antonius an keiner Stelle seiner Philippicae den Vorwurf, dass er das Heer aus Macedonien nach Italien geführt habe, die Leibwache, welche den Antonius begleitete, erwähnt er in diesen Reden nur an einer Stelle in der Weise, dass man daraus schiessen konnte, Antonius sei deshalb für einen hostis zu erklären. Sonst führt er die Thaten des An-

1) V Phil. 1, 1. 2) VI Phil. 1, 3. 3) V Phil. 2, 4. 11, 28, 29. 4) lll Phil. 6, 14. IV, 1, 1 f. 5) VII Phil. 3, 4. Vlll 2, 6. X, 10, 21. 6) XIV Phil. 3, 6, 7. 7) XIV Phil. 3, 7. 8, 22, 24. 8) ibid. 4, 10. 9) V Phil. 6, 17. 10) VI Phil. 2, 3. VII, 5, 15, Vlll 3, 5. 11) Lange a. a. O. pg. 510. Drum. I, 232. 12) V Phil. 12, 31. 13) V Phil. 12, 34. 14) ibid. 13, 36. 15) ibid. 15. 16) ibid. 17, 46. 17) V Phil. 19, 52. 18) ibid. 19, 53. 19) VII Phil. 3. 10. 4, 11. ad Fam. X, 27, 1. Die Frage, ob der Senat in den dem Octavian zuerkannten Ehren über die Anträge Cicero's hinausging (Drum. I, 239 Mommsen res. gest. d. Aug. pg. 5) oder nicht (Nipperdey leges annales pg. 69) ist für unseren Zweck irrelevant. 20) VI Phil. 1, 3. 21) VI Phil. 2 f. Den Inhalt der den Gesandten gewordenen Aufträge Lange a. a. O. pg. 511 f. Drum. I, 243. 22) Vlll Phil. 8. 9. 23) App. lll, 50. 24) App. l. c.

tonius nur an zu dem oben angegebenen Zweck.[1] L. Piso, (welchen Appian l. c. als den procurator des Antonius bezeichnet, während Cicero den Fufius Calenus als solchen nennt[2]), stellt dagegen den Antrag Antonius vor Gericht zu fordern und begründet denselben.[3] Cicero bemüht sich in der V Philippica das Votum des Calenus, Gesandte an Antonius zu schicken, zu Fall zu bringen, und spricht auch, nachdem es im Senate angenommen, von ihm in den beiden folgenden Philippicis als einem unnützen und verderblichen.[4] Cicero bedauert, dass nicht alle Senatoren vor ihm ihr Votum abgegeben haben, um sie widerlegen zu können. Er vermuthet was Einige sagen würden und spricht alsdann seine Vermuthung aus.[5] Wir finden darin nichts, was dem Antrage Piso's ähnlich ist, und ebenso wenig berührt er ihn in seinen späteren Reden. Er hätte ihn noch viel nachdrücklicher bekämpft als den des Calenus, weil derselbe eine noch viel grössere Theilnahme für Antonius bekundet. Endlich citirt Cicero einen Ausspruch Piso's,[6] welchen Pausa vor Senat und Volk mit Recht gelobt habe: *Excessurum se ex Italia, deos penates et sedes patrias relicturum, si rem publicam oppressisset Antonius.* Wie stimmt dieses Dictum zu obigem Antrage? Ueberhaupt verschiebt Appian die ganze Sachlage. Nach ihm ist am 1. Januar über den Antrag, eine Gesandschaft an Antonius abzusenden, gar nicht verhandelt worden, sondern nur über die Anträge Cicero's und Piso's,[7] und dann sagt er nicht, dass aus der Partei des Antonius der Antrag des Calenus hervorgegangen sei, sondern schreibt denselben den Machiationen Cicero's und seiner Freunde zu.[8]

Fällt der Antrag Piso's und seine Rede fort, so fällt auch die Behauptung Appian's, dass ihm es zu danken war, wenn Antonius nicht für einen Staatsfeind erklärt wurde.[9] Damit hat sich der Senat, wie wir sehen, gar nicht beschäftigt. Appian scheint anzunehmen, dass Piso beantragt habe, Antonius Gallia cisalpina zu überlassen.[10] Das konnte nach der Annahme des Antrags, welchen Cicero in der Sitzung am 20. December 44 stellte,[11] Niemand vom Senate verlangen. Deshalb sagt Cicero auch nur, er glaube es werde Jemand die Forderung aussprechen, dem Antonius Gallia transalpina, dessen Statthalter Plaucus war, zu übertragen,[12] und unter den Gerüchten, welche als Antwort des Antonius an die Gesandschaft von dessen Freunden in der Stadt ausgesprengt wurden, findet sich keins,[13] das obigem Antrage Piso's entspricht.

Die Annahme der Forderung Piso's, Antonius vor Gericht zu ziehen, hinderten die Freunde und Verwandten der Mörder aus Furcht, Antonius und Octavian könnten sich nach Beseitigung des Krieges versöhnen und sich an den Mördern rächen.[14] Eine Aussöhnung zwischen Beiden, wie sie später zu Stande kam, erwartete Cicero und mit ihm doch wohl seine Partei damals wenigstens nicht. Zwar scheint bei einem Theile des Senats die Meinung verbreitet gewesen zu sein, Octavian sei ein Feind der Mörder Caesar's,[15] aber Cicero ist bereit sein Wort zu verpfänden, dass Octavian ein guter Bürger sei und es auch bleiben werde.[16] Dass dieses nicht blos eine Phrase war, um dem Senat seinen Antrag hinsichtlich desselben annehmbar zu machen, sondern

---

1) pg. II, 9. 2) XII Phil. 7, 18. 3) App. l. c. 4) VI Phil. 2, 3. VII 3 f. 5) V Phil. 2, 5. 6) XII Phil. 6, 14. 7) App. III, 50. 8) App. III, 61. 9) App. III, 61. 10) App, l. c. *οὐ μὴν ἐκράτησε τῆς κελτικῆς αὐτὸν ἄρχειν.* 11) III Phil. 15. 12) V Phil. 2, 5. 13) VII Phil. 1. 14) App. l. c. 15) V Phil. 18, 50. 16) ibid. 18, 51.

seine aufrichtige Meinung, beweisen seine Aeusserungen über denselben in Briefen aus dieser Zeit.[1] Im November 44 traute er ihm freilich nicht ganz[2] und der Prüfstein seiner Gesinnung sollte das Tribunat des Casca sein, wie Atticus ihm geschrieben und er selbst Oppius gesagt hatte.[3] Casca hatte sein Tribunat angetreten,[4] und Cicero seit dieser Zeit keinen Argwohn gegen Octavian. Wie wenig Antonius selbst damals auf eine Aussöhnung mit Octavian rechnete, beweist sein Brief an Hirtius und Octavian.[5] Wir haben diesen Passus für eine Abstraction aus den Ereignissen der späteren Zeit zu halten.

Appian's[6] Nachricht, der Senat habe beschlossen, Antonius zu befehlen, Gallien zu verlassen und sich nach Macedonien zu begeben, er habe ferner die Ausfertigung der übrigen Befehle Cicero anvertraut, und dieser sie gefälscht, hat schon Drumann zurückgewiesen.[7] Das ist eine Verläumdung Cicero's von Seiten Appian's. Die mündliche Antwort des Antonius an die Gesandten[8] lässt Drumann gelten.[9] Sie dürfte aber auch zu streichen sein, da der Senat in dieser Zeit über Dolabella noch nicht verhandelt hatte. Unbedingt erfunden ist die schriftliche Antwort, welche Antonius den Gesandten mitgab,[10] Cicero hat uns die echte aufbewahrt.[11] Die Quelle Appian's, kannte offenbar die Aufträge der Gesandtschaft an Antonius.[12] Sie berichtet sie theilweise; nur lässt sie gerade den Theil derselben weg, in welchem den Gesandten aufgetragen wird, zu Dec. Brutus zu gehen und ihm die Beschlüsse zu überbringen, welche auf Antrag Cicero's für ihn gefasst worden waren. Wie Appian die Sache darstellt, werden dem Antonius nicht die eigentlichen Befehle des Senats gemeldet, sondern die von Cicero willkürlich abgefassten. Ihnen folgt er nicht, weil sie nur die Befehle Cicero's seien, nicht die des Senats, sondern er erklärte vielmehr, er wolle dem Senate, dem Vertreter der Republik in allen Stücken gehorsam sein.[13] Demnach ist Antonius nicht gegen den Senat ungehorsam, sondern nur gegen Cicero. Aber das Erstere war er in der That. Er erlaubte den Gesandten nicht, wie es der Senat befohlen, sich in das Lager des Dec. Brutus zu begeben,[14] setzte vielmehr in ihrer Anwesenheit die Belagerung Mutinas fort.[15] Ebensowenig fügte er sich den übrigen deutlichen Befehlen desselben,[16] sondern stellte seinerseits Gegenforderungen auf.[17] Wir werden später das Nähere erörtern, dass die Quelle Appian's die Fiction aufrecht erhalten will, als habe Antonius fast immer mit dem Senat in gutem Einvernehmen gestanden und sei eigentlich nie ungehorsam gewesen. So ist es auch hier. Um auch nicht den leisesten Schatten auf den Gehorsam des Antonius gegen den Senat fallen zu lassen, wird die Geschichte mit vollem Bewusstsein gefälscht. Appian sagt,[18] der Senat habe nach Abweisung seiner Befehle von Seiten des Antonius sogleich ihn und sein Heer, wenn es nicht von ihm abfiele, für einen Staatsfeind erklärt. Dies trat jedoch bis zur Schlacht bei Mutina nicht ein.[19]

Appian berichtet ferner, der Volkstribun Salvius habe am 2. Januar durch Intercession verhindert, dass Antonius zum hostis gestempelt wurde,[20] und am 3. Januar habe ihn Cicero durch eine Rede, die er mittheilt,[21] von weiterem Intercediren abhalten wollen. Die Nachricht, Cicero

---

1) ad Fam. X, 28, 3. XI 8, 2. XII 25, 4. 2) ad Att. XVI, 8, 1. 9. 14, 1. 3) ad Att. XVI, 15, 3. 4) XIII Phil. 15, 30. 5) XIII Phil. 10 f. 6) App. III, 61. 7) Drum. I, 242. 8) App. III, 62. 9) Drum. I, 251. 10) App. III, 63. 11) VIII Phil. 8, 25 f. 12) App. III, 61. 13) App. III, 63. 14) VIII Phil. 7, 21. 15) VIII Phil. 7, 20. XII 5, 11. 16) VIII Phil. l. c. XII. Phil. l. c. XIII, 9, 21. ad Fam. XII, 4, 1. 17) VIII Phil. 8, 25 f. 18) App. III, 63. 19) XIV Phil. 3, 6, 7. 20) App. III, 50. 21) App. III, 52, 53.

habe am 3. Januar gesprochen, acceptirt Drumann,[1] und mit Recht.[2] Ob diese aber das Thema behandelte, welches ihr Appian beilegt, oder etwa eine neue Rede für seinen Antrag war, ist aus Cicero nicht zu schliessen. Das Dazwischentreten der Mutter des Antonius, seiner Frau und seines Sohnes,[3] wird nicht durch Cicero bewiesen,[4] wie Drumann annimmt.[5] Wir wissen nur, dass die Verhandlung über den Antrag des Calenus und den Cicero's vom 1—4. Januar dauerten, und dass dieser drei Tage hindurch hoffte, der seinige würde durchgehen.

Die von Appian dem Cicero[6] und Piso[7] in den Mund gelegten Reden sind für Declamationen zu halten.[8] Appian knüpft an die Notiz von der Intercession des Salvius die Worte[9] *ἔστι δέ ἐν τοῖς ἄρχουσιν ὁ κωλύων ἀεὶ δυνατώτερος.* In dieser Allgemeinheit ist der Satz nicht richtig. Es kann der Consul dem Consul,[10] der Volkstribun seinen Collegen, sowie überhaupt allen Magistraten und dem Senate intercediren,[11] aber nicht der Consul dem Volkstribunen. Entweder hat sich hier Appian (denn von ihm ist der Zusatz) nicht klar ausgedrückt, oder es ist dies ein neuer Beweis[12] von seiner mangelhaften Kenntniss römischer staatsrechtlicher Verhältnisse.

Appian's Nachricht, die Ueberreste des Trebonius seien gleich nach dem Beschlusse über die Gesandschaft nach Rom gebracht worden und Genaueres über den Frevel bekannt geworden,[13] widerlegt sich nach dem früher Besprochenen.[14] Nur soviel ist richtig, dass der Senat, als man die Ermordung des Trebonius erfuhr, Dolabella für einen hostis erklärte, und zwar auf Antrag des Calenus.[15] Das geschah aber nicht jetzt, sondern um die Mitte März.[16]

Bevor der Beschluss über Dolabella gefasst wurde, kam noch im Februar, in Folge eines Briefes des M. Brutus auf Antrag Cicero's ein Senatusconsult zu Stande, dessen Inhalt im Allgemeinen mit dem, was wir bei Appian darüber lesen,[17] übereinstimmt.[18] Ferner ist es richtig, dass Appulejus den M. Brutus mit Geld unterstützte.[19] Falsch ist die Nachricht Appian's,[20] dass dem Cassius damals Syrien und der Krieg gegen Dolabella übertragen worden sei. Das beantragte Cicero,[21] drang aber damit nicht durch.[22] Cassius wurde erst als Statthalter in der Provinz anerkannt nach der Niederlage des Antonius und nach dem Tode der Consuln.[23] Falsch ist endlich der Bericht, dass die Statthalter im Orient an Brutus und Cassius gewiesen seien.

Appian giebt im Cap. 64 eine Schilderung derjenigen Stimmung, welche beim Octavian durch die letzten Beschlüsse des Senats hervorgerufen wurde. Ich übergehe dieselbe hier um später darauf zurückzukommen.[24] Was Appian über das Heer des Hirtius sagt, und über seine und des Oatavian's Unthätigkeit vor Mutina,[25] findet durch Cicero vollkommene Bestätigung.[26] Octavian hatte an Hirtius die legio Martia und die vierte abgetreten.[27] Ob Hirtius dieses in Folge eines geheimen Befehl des Senats forderte,[28] oder dazu allein durch sein Amt berechtigt war, mag dahin gestellt bleiben. Wir kommen jetzt zu den Kämpfen bei Forum Gallorum und bei Mutina,[29]

1) Drum. I, 240. 2) VII Phil. 4, 14. 3) App. lll, 51. 4) VI Phil. 1, 3. Vll, 4, 14. 5) Drum. l. c. 6) App. lll, 52, 53. 7) App. lll, 54—63. 8) Drum. I, 240. Lange a. a. O. 511 Anm. 10. 9) App. lll, 50. 10) Becker-Marquardt a. a. O. pg. 111. 11) ibid. pg. 276. 12) pg. 34, 101. 13) App. lll, 61. 14) pg. I, 24. 15) Drumann I, 269. Lange a. a. O. 517, 18. 16) Drum. l. c. Lange l. c. 17) App. lll, 63. 18) Drum. I, 267. Lange a. a. O. 516. 19) X Phil. 11, 24. Xlll, 16, 32. 20) App. l. c. 21) XI Phil. 12. 22) Drum. I, 275. Lange a. a. O. pg. 518. 23) Drum. I, 275 Anm. 71. 24) gp. 107. 25) App. lll, 65. 26) Drum. I, 292 f. Lange a. a. O. 519, 20 wo auch die Stellen aus Cicero angegeben sind. 27) ad Fam X, 30, 1. Xll Phil. 3, 8. XIV, 10, 27. 28) App. l. c. 29) App. lll 66—72.

deren ersten Appian ausführlich beschreibt. Bevor wir uns jedoch zur Kritik derselben wenden, haben wir einige Verläumdungen Cicero's zurückzuweisen, mit denen Appian sein 66 Cap. beginnt.

P. Ventidus verlässt Rom nach dem Weggange der Consuln und in Folge der eigenmächtigen Handlungen Cicero's.[1] Aber wir treffen Ventidus bereits ausserhalb Roms in einer Zeit als Pausa noch dort war.[2] Alles dasjenige, was Appian dem Cicero zuschiebt, ist nicht erst nach Entfernung der Consuln aus Rom vor sich gegangen, sondern schon viel früher und zum Theil von Pausa selbst ausgeführt.[3] Wir sehen also, es fällt der Grund weg, weshalb Ventidius Rom verliess, und die Zeit seiner Abreise ist auch eine andere als sie Appian angiebt. — Ehe Ventidius Antonius zu Hilfe zog, machte ar einen Angriff auf Rom hauptsächlich um sich Cicero's zu bemächtigen.[4] Appian setzt diesen Zug vor das Gefecht bei Forum Gallorum und in diese Zeit könnte er überhaupt nur fallen. Aus der Zeit, nachdem Pausa zum Heere abgegangen, haben wir noch zwei Reden Cicero's,[5] in beiden erwähnt er den Ventidius[6] und zwar in einer Weise, dass man daraus schliessen muss, er sei im Besitz eines Heeres gewesen. Wenn nun Ventidius einen solchen Zug gegen Rom unternommen hätte, lag es da für Cicero nicht sehr nahe, denselben zu erwähnen und daraus dem Ventidius, einem Parteigänger des Antonius, einen Vorwurf zu machen? Weil Cicero dieses unterlässt, glaube ich den Zug verwerfen zu müssen. Denn nach der Schlacht bei Mutina kann Ventidius diesen Zug unmöglich ausgeführt haben, da er sich bereits am 5. Mai zu Vada, an der ligurischen Küste, mit Antonius vereinigte.[7] Ventidius sammelte seine drei Legionen[8] aus eigener Machtvollkommenheit durch nichts dazu berechtigt. Um dieser an und für sich ungesetzlichen Handlung wenigstens einen Schein der Berechtigung zu geben, erfand, so glaube ich, die Quelle Appian's die Geschichte von den willkürlichen Handlungen Cicero's und von den Bedrückungen der Anhänger des Antonius.

Für die Schlacht bei Forum Gallorum haben wir zur Vergleichung mit Appian[9] den Bericht eines persönlich am Kampfe Betheiligten, des Galba.[10] Es ist wahr, wenn Drumann[11] sagt, dass der Verfasser dieses Briefes seine eigenen Verdienste hervorheben will, den Namen des Carfulenus (aus dem Appian Carsulejus macht[12]) und der Verwundung des Pausa nicht gedenkt, aber „sehr verworren" erscheint mir sein Bericht nicht, wenngleich er an einigen Unklarheiten leidet. Wir erfahren nicht, ob sich noch die Rekrutenlegion am Kampfe betheiligte.[13] Er lässt sich nicht deutlich darüber aus, ob der rechte Flügel des Pausa den linken des Antonius schlug,[14] ob ferner an der Vertheidigung des Lagers auch die Marslegion Theil nahm oder nicht.[15] Beides können wir nur aus seinen Worten schliessen. Drumann[16] meint der Bericht des Galba sei durch den Appian's zu ergänzen. Wie irrig diese Ansicht ist, wird sich uns sofort aus den Differenzen in der Darstellung Beider ergeben.

1) Appian hebt hervor, dass Antonius des Terrains wegen seine Reiterei nicht verwenden konnte[17] und nach seiner Schilderung desselben[18] war dieses auch in der That unmöglich. Aber gerade die Reiterei greift nach Galba entscheidend in den Gang des Gefechts ein.[19]

1) App. III, 66. 2) XII Phil. 9, 23. 3) VII Phil. 4, 13. XII 3, 7. XIV 2, 5. ad Fam. XI, 8, 2. 4) App. l. c. 5) XIII u. XIV Phil. 6) XIII Phil. 20, 47. 21, 48. XIV 7, 21. 7) ad Fam. XI, 10, 3. 8) App. l. c. u. 72. 9) App. III, 66—71. 10) ad Fam. X, 30. 11) Drum. I, 297 Anm. 26. 12) App. III 66, 67. 13) vgl. ad Fam. X, 30, 3. 14) App. III. 69. 15) App. l. c. 16) Drum. l. c. 17) App III, 66. 18) App. l. c. u. 68. 19) ad Fam. X, 30, 3, 4.

2) Geht nach Appian[1] der Angriff von der Marslegion aus, während, wie Galba den Kampf beschreibt,[2] es gerade Antonius ist, welcher die Schlacht beginnt.

3) Stimmen zwar Appian[3] und Galba[4] darin überein, dass der Kampf sich erst entwickelt habe, nachdem Pausa den Engpass durchschritten, aber während bei Appian die Schlacht in den Sümpfen stattfindet,[5] schreibt Galba, er und Pausa hätten die Schlachtreihe erst gebildet, nachdem sie die Wälder und Sümpfe zurückgelegt.

4) führt Antonius seine Truppen plötzlich in Schlachtordnung aus dem Dorfe hervor,[6] wovon sich im Appian keine Spur findet. Wir sehen also beide Schriftsteller stehen sich in der Schilderung des Schlachtfeldes und des Verlaufs des Kampfes einander gegenüber. Wem sollen wir folgen? Galba, der seinen Brief wenige Tage nach der Schlacht abfasste, hatte kein irgend wie sichtbares Interesse daran, dieselbe anders zu schildern als sie sich zugetragen. Wie steht es damit bei Appian? Antonius hatte erfahren, dass Pausa mit vier Rekrutenlegionen herankomme um sich mit Hirtius zu vereinigen. Dieselbe wollte er vernichten und rückte daher mit zwei Legionen, zwei cohortes praetoriae, bedeutender Reiterei und einem Theil aufgebotener Veteranen aus dem Lager um sich in einen Hinterhalt zu legen. In der Nacht vorher hatte jedoch Hirtius, ohne dass er es wusste, dem Pausa die Marslegion und zwei cohortes praetoriae zu Hilfe geschickt. Durch ihre Tapferkeit wurde sein Plan vereitelt, trotzdem er die Uebermacht besass und die Ueberraschung für sich hatte.[7] Auch in der Schilderung Appian's kämpft Antonius mit überlegenen Kräften. Diese, sowie sein Missgeschick würden noch eclatanter hervorgetreten sein, wenn Appian die Reiterei am Kampfe hätte Theil nehmen lassen. Aber, wie überall, sucht die Quelle Appian's auch hier alles dem Antonius Nachtheilige möglichst fern zu halten. Deshalb bleibt die Reiterei aus dem Spiele und, um dieses dem Leser bei der Ueberlegenheit des Antonius in dieser Waffe wahrscheinlich zu machen, wird die Schlacht auf ein anderes Terrain verlegt, als dasjenige war, auf dem sie geschlagen wurde. — Obgleich der Bericht Appian's über die Schlacht bei Forum Gallorum entstellt ist, kann man sich doch ein genaues Bild von dem angeblichen Verlaufe derselben entwerfen, nur gegen das Ende[8] begreift man nicht, wie Antonius unter den Rekruten ein grosses Blutbad anrichten konnte, da sie in das verschanzte Lager geflohen waren, dessen Eroberung ihm nicht gelang, und nach Appian die Reiterei nicht mitfocht. Diesen Widerspruch scheint auch Drumann gefühlt zu haben. Deshalb lässt er einen Theil der Tironen durch das Schwerdt der Reiter fallen,[9] wovon in den Quellen nichts steht. Ferner macht der Bericht bei Appian den Eindruck, als sei er von einem Augenzeugen geschrieben,[10] der ganz durchdrungen ist von dem Uebergewicht der Veteranen über die Rekruten.[11] Wer dürfte wohl im Stande sein, eine so klare Beschreibung einer Schlacht zu erfinden, dass man auf den Gedanken gebracht wird, er sei selbst ein Mitkämpfer gewesen? Offenbar derjenige, welcher vielen solchen Kämpfen zwischen Veteranen beigewohnt hatte und

1) App. III, 67. 2) ad Fam X, 30, 3. 3) App. III, 67. 4) ad Fam. l. c. § 2. 5) App. III, 68. 6) ad Fam. l. c. § 3. 7) Nach App. III 66, 67 führte Antonius ins Gefecht 2 Legionen und seine cohors praetoria. Es fehlen mithin die Evocati und eine coh. praet. Dagegen wird die Macht des Pausa vergrössert. Auf dieser Seite betheiligten sich am Kampfe die Marslegion und 5 Cohorten, im Ganzen 15 (App. III, 67) während dies in Wahrheit nur 12 Cohorten thaten. ad Fam. l. c. 2. Cicero XIV Phil. 10, 27 giebt dem Antonius 3 Legionen. Er mag die Schaar der Evocati als 3. Legion gerechnet haben. 8) App. III, 69. 9) Drum. I, 300. 10) vgl. App. III, 67, 68. 11) ibid. 69.

der genau wusste, wie es in solchen Situationen, wie sie Appian zeichnet, herzugehen pflegt. Wir werden daher wohl nicht fehlgreifen, wenn wir annehmen, die Schilderung bei Appian stamme von einem Militär her.

In dem Kampfe des Hirtius[1] lässt Appian diesen nur mit einer Legion auftreten, während Cicero[2] und Galba[3] seine Macht auf zwei Legionen (die 4. und 7.) beziffern. Aber es scheint das Gefecht allein mit der vierten Legion entschieden zu sein, denn Cicero erwähnt die siebente Legion weiter nicht und sagt nur[4] *quarta victrix desiderat neminem.* Im Uebrigen ist der Gang des Kampfes bei Appian[5] und Galba[6] wohl zu vereinigen. Appian sucht aber wiederum die Grösse der Niederlage, welche Antonius erlitten, zu verringern, indem er ihn die Nacht nach der Schlacht in dem Dorfe ohne Verschanzung zubringen, und erst am folgenden Tage in sein Lager bei Mutina sich zurückziehen lässt.[7] Dagegen berichtet Galba, er sei noch in derselben Nacht dorthin zurückgekehrt.[8] Appian verschweigt den Verlust des Antonius an Adler und Feldzeichen,[9] hebt aber hervor, Antonius sei nach einem schönen Kampfe (καλῶς ἀγωνισαμένῳ) durch die Dazwischenkunft des Hirtius besiegt worden. Schliesslich sei noch bemerkt, dass Appian es nicht erwähnt, dass Octavian zum Schutze des Lagers zurückblieb, und einen Angriff der Antonianer auf dasselbe abschlug.[10] Appian's Bericht über die Schlacht bei Mutina[11] ist ganz zu verwerfen und als eine Fälschung zu bezeichnen, wie schon Drumann[12] nachgewiesen hat. In der That kann von einer Behauptung des Lagers, von einer nochmaligen Aufnahme des Kampfes gar keine Rede sein; Antonius war vielmehr total geschlagen und floh von Allem entblösst.[13] Drumann hält diese Erdichtung für das Werk Appian's, wir natürlich für das seiner Quelle, die abermals die Thatsachen zu Gunsten des Antonius entstellt hat. Wie Appian in dem Gefecht bei Forum Gallorum die Thätigkeit des Octavian übergangen, so hier die des Dec. Brutus, welcher bei dem Erfolge der Schlacht durch einen Ausfall aus Mutina mitwirkte.[14] Ueber den Tag der Schlacht sind Differenzen ausgebrochen. Drumann[15] setzt dieselbe auf den 27. April, Hermann[16] auf den 23. und Lange[17] auf den 21. April. Wir wissen, Dec. Brutus befand sich am 29. April zu Regium Lepidi[18] an der via Aemilia nicht ganz vier deutsche Meilen von Mutina entfernt. Antonius war ihm um zwei Tagemärsche voraus[19] d. h. Dec. Brutus begann seine Verfolgung am dritten Tage nach der Schlacht, und konnte den Weg bis Regium in einem Tage zurücklegen. Auf diese Rechnung gründet Drumann sein Datum, indem er annimmt, Brutus habe gleich nach seiner Ankunft an Cicero geschrieben, woran zu zweifeln kein Grund ist. Mir kommt es nicht wahrscheinlich vor, dass das erschöpfte und ausgehungerte Heer des Dec. Brutus,[20] dessen Ernährung ihm auch auf seinem weiteren Marsche Schwierigkeiten machte,[21] im Stande gewesen ist, diesen weiten Weg an einem Tage zurückzulegen. Ich meine dazu hat es zwei oder drei Tage gebraucht und bin daher geneigt, die Schlacht bei Mutina auf den 26. oder 25. April anzusetzen. Das Datum noch mehr herunterzudrücken ist unmöglich.

1) App. III, 70. 2) XIV Phil. 10, 27. 3) ad Fam. X, 30, 4. 4) XIV Phil. 12, 31. 5) App. l. c. 6) ad Fam. l. c. 7) App. l. c. 8) ad Fam. l. c. § 5. 9) ad Fam. l. c. 10) XIV Phil. 10, 28. 14, 36. 11) App. III, 71. 12) Drum. I, 308. 13) ad Fam. X, 11, 2. 14, 1. 33, 4. XI, 10, 3. 13, 2. 14, 1. Vellej. II, 61, 4. Plut. Ant. 17. Dio 46, 38. 14) Cic. ad Fam. XI, 14, 1. ad Brut. I, 2, 2. 4, 2. Ueber Drumann's fälschliche Ableugnung dieser That. Hermann a. a. O. Bd. 2. pg. 204 f. 15) Drum. I, 309. 16) Hermann a. a. O. Bd. 3, 188. 17) Lange III, 523. 18) ad Fam. XI, 9. 19) ad Fam. XI, 13, 2. 20) ad Fam. l. c. 21) ad Fam. XI, 10, 5.

Die Schilderung Appian's von der Unterhandlung des Dec. Brutus mit Octavian,[1] und der Unterredung des Letzteren mit Pausa in Bononia[2] sind gleichfalls gefälscht, wie schon Drumann[3] richtig erkannt hat. Für uns entstebt die Frage, haben wir diese Erdichtung der Quelle Appian's selbst oder einem Anderen zuzuschreiben, dessen Geschichte von der Quelle Appian's benutzt wurde. Es ist nicht denkbar, dass ein Schriftsteller, der ganz und gar auf Seiten des Antonius steht und ihm zu Liebe den Verlauf der Ereignisse und diese selbst fälschte, sich gleicher Vergehen dem Octavian gegenüber schuldig gemacht habe. Was konnte einen solchen Geschichtsschreiber bewegen, die wirklich stattgehabte Besprechung[4] des Dec. Brutus und Octavian zu leugnen, und diesen gegen Dec. Brutus eine so schroffe Stellung einnehmen zu lassen? Was konnte ihn veranlassen, die Unterredung zwischen Pausa und Octavian zu erfinden? Gewiss hatte er dazu keinen irgend wie plausiblen Grund. Hatte aber Octavian selbst ein Interesse, diese Dinge zu erdichten? Er hatte freilich ohne Auftrag ein Heer gegen Antonius zusammengebracht; sein Verfahren war jedoch später auf Antrag Cicero's legalisirt worden,[5] und unter der Autorität des Senats kämpfte er gegen Antonius. Aber nicht für diesen hatte er ihn besiegt, sondern er verfolgte dabei seine eigene Politik. Jetzt nach der Schlacht von Mutina trat eine Aenderung derselben ein; er fiel vom Senate ab und verband sich schliesslich mit Antonius.[6] Dieser plötzliche Wechsel seiner Politik, und dass er sich den Befehlen des Senats ferner nicht fügte, musste in einem viel milderen Lichte erscheinen, wenn er damit nicht seine eigenen Pläne, sondern die der Consuln ausführte. Dem Octavian wird, wie einem Jeden, an dem Urtheile der Mit- und Nachwelt über seine Handlungen gelegen haben, und um dieses für sich möglichst günstig zu gestalten, machte er sich zum Executor der Absichten des Hirtius und Pausa. Der Verfasser dieser Unterredung benutzte einige Gedanken, die sich in dem Briefe des Antonius an Hirtius und Octavian finden.

App. III, 75 *διαφερομένοις ὑμῖν ἐφήσθησαν ὡς ἀλλήλους συντριβησομένοις.*

Cic. XIII Phil. 19, 40 *quibus utri nostrum ceciderint, lucro futurum est.*

App. l. c. *ἐπεὶ δέ σε καὶ στρατοῦ δεσπότην εἶδον προσεποιοῦντο εὐπρεπέσι καὶ ἀσθενέσι τιμαῖς οἷα μειράκιον.*

Cic. XIII Phil. 17, 35 *Quoniam vos assentationibus et venenatis muneribus venistis.*

Was die Zurückweisung der Gesandschaft des Dec. Brutus Seitens des Octavian und die des Dec. Brutus selbst betrifft,[7] so wissen wir, dass eine der ersten Handlungen Octavian's als er mit Q. Pedius das Consulat angetreten hatte, darin bestand, eine Untersuchung über die Ermordung Caesar's herbeizuführen.[8] Wenn er nun in seinen eigenen Schriften eingestand, er habe nach der Schlacht von Mutina mit Dec. Brutus, der doch auch zu Caesar's Mördern gehörte, freundschaftlich verkehrt, so enthüllte er selbst die Falschheit seiner Politik. Diesen Verdacht von sich fern zu halten, war seines guten Rufes wegen von Wichtigtigkeit und deshalb verdrehte er die Thatsachen. Wir kommen also zum dem Schlusse, dass es im Interesse Octavian's lag, jeden

1) App. III, 73. 2) App. III, 75, 76. 3) Drum. I, 309 f. 4) ad Fam. XI, 10, 4. 13, 1. 5) Durch den Senatsbeschluss vom 3. Januar V Phil. 15 f. 6) Drnm. I, 121 f. 7) App. III, 73. 8) Drum. I. 388. Lange a. a. O. 536.

freundschaftlichen Verkehr mit Dec. Brutus zu leugnen, und den Abfall vom Senat nicht als aus eigenem Antriebe hervorgegangen, sondern durch den Rath des Pausa veranlasst, erscheinen zu lassen. Mithin werden diese Capitel von der Quelle Appian's aus den Commentaren Octavian's hinübergenommen sein.

Appian theilt am Schlusse des Cap. 76 mit, Octavian habe Hirtius und Pausa auf glänzende Weise begraben und ihre Leichen auf ehrenvolle Weise nach Rom geschickt. Darin liegt ein Widerspruch an sich. Octavian kann höchstens ihre Leichen mit ehrenvollem Geleite nach Rom geschickt haben, denn dort wurden sie auf dem Marsfelde auf Staatskosten bestattet.[1]

Von den Beschlüssen, welche der Senat in Folge der Nachricht von dem Siege bei Mutina fasste, spricht App. III, 74. Drumann[2] macht darauf aufmerksam, dass die Briefe, von denen Appian l. c. redet, diejenigen sind, welche die Consuln und Octavian nach der Schlacht bei Forum Gallorum nach Rom schrieben;[3] denn nach der Schlacht bei Mutina konnte Pausa nicht mehr berichten, da er am Tage darauf an seiner, bei Forum Gallorum empfangenen Wunde starb.[4] Unser Autor confundirt hier offenbar die Senatsconsulte, welche auf den Antrag Cicero's am 21. April angenommen wurden, mit denen, zu welchen der Sieg bei Mutina den Senat bestimmte. Am 21. April wurde festgesetzt, dass die drei Feldherrn als imperatores im Senatsconsult zu bezeichnen seien,[5] ihnen wurden supplicationes von 50 Tagen bewilligt,[6] die den Soldaten gegebenen Versprechen erneuert,[7] und angeordnet, dass den Gefallenen ein momentum errichtet, und die denselben zukommenden Geschenke an Geld und Land ihren Hinterbliebenen ausgefolgt werden sollten.[8] Von denjenigen Bestimmungen, welche der Senat nach Eingang der Siegesnachricht von Mutina traf,[9] erwähnt Appian l. c. nur die öffentlichen Gebete, welche wegen der glücklichen Rettung des Dec. Brutus angeordnet wurden.[10] Er urgirt, dass Octavian's gar nicht gedacht, und nicht einmal sein Name erwähnt wurde. Dabei übergeht Appian, dass Octavian schon am 21. April Seitens des Senats der Imperatortitel und jetzt das Recht zuerkannt wurde, bei seiner Rückkehr eine Ovation zu halten.[11] Falsch ist es wenn Appian[12] die Ernennung des Dec. Brutus zum Feldherrn gegen Antonius noch bei Lebzeiten des Pausa ansetzt, falsch ist es aber auch, wenn Lange[13] die in Rede stehenden Senatsbeschlüsse am 26. und 27. April gefasst werden lässt zu einer Zeit als die Nachricht vom Siege bei Mutina noch gar nicht in Rom eingetroffen sein konnte. Dieselben werden wahrscheinlich Anfang Mai angenommen worden sein.[14]

Appian stellt Cap. 77 und 78 die Vorgänge in Syrien dar. In ähnlicher Weise beschreibt dieselben Dio.[15] Unser Schriftsteller giebt in diesem Abschnitt, nachdem er dasjenige zusammengestellt hat, was er in der gewöhnlich von ihm benutzten Quelle fand, die abweichende Erzählung eines gewissen Libo, der vollständig unbekannt ist. Wohl aber stimmt der Bericht des Libo mit dem was wir bei Dio über diese Sache, nur ausführlicher, lesen.[16] Mit diesen angeblichen Libo

1) Liv. epit. 119. Vellej. II, 62, 4. 2) Drum. I, 310. 3) XIV Phil. 1, 1. 2, 6. 8, 22. 4) ad Fam. IX, 13, 2. 5) XIV Phil. 4, 11 f. 9, 24 f. 6) ibid 11, 29. 14, 36. Appian ist im Irrthum wenn er l. c. behauptet, es sei niemals früher eine supplicatio von 50 Tagen bewilligt worden. Drum. I, 306 Anm. 81. 7) XIV Phil. 11, 29. 14, 38. 8) ibid. 11, 31. 14, 38. 9) Das Nähere über dieselben Lange III, 525. 10) App. III, 74 ad Fam. XI, 18, 3. 11) Cic. ad Brut. I, 15, 9 vgl. ad Fam. XI, 14, 1. Liv. epit, 119 adversus C. Caesarem . . . parum senatus gratus fuit. 12) App. l. c. 13) Lange a. a. O. 524. Die Daten in den Briefen Cicero's an M. Brutus sind zu unsicher. 14) vgl. Cic. ad Fam. XI, 14, 2. 18, 3. 19, 1. 20, 4. 15) Dio 47, 27, 28.

und Dio stimmt wiederum im Allgemeinen Livius epit. 104. Da nun Dio seiner Darstellung hauptsächlich Livius zu Grunde gelegt hat,[1] so wird man Schweighäuser's[2] Conjectur annehmen können, dass hier entweder Appian selbst oder seine Abschreiber aus *Λιβίῳ Λίβωνι* gemacht haben.[3] Wir besitzen also im Dio für diese Stelle eine gleichzeitige Quelle. Vergleichen wir Dio und Appian, so erscheint bei diesem das Verhalten der Legion gegen Julius Sextus in einem günstigeren Lichte. Hier erschlägt dieselbe ihren Feldherrn in gerechtem Zorn über sein Benehmen gegen Bassus (der bei Appian Legat, bei Dio ein flüchtiger Pompejaner ist), während sie Dio dazu durch Bestechungen bewogen werden lässt.[4] Dann äussert bei Appian die Furcht vor Caesar ihren Einfluss, wovon sich bei Dio nichts findet. Zur Controlle beider Schriftsteller haben wir zwei Briefe des Cassius an Cicero,[5] von denen der erste geschrieben ist zu Tarichaea in Palestina am 7. März. Schon in dieser Zeit sehen wir die Heere des L. Murcus und Q. Crispus, sowie die des Allienus und Bassus in der Hand des Cassius. Der Beschluss, welcher dem M. Brutus und Cassius den Oberbefehl im Orient übertrug, war damals noch gar nicht gefasst und kann mithin auch nicht, wie Appian will,[6] auf die Handlungen des Murcus und Crispus bestimmend eingewirkt haben. Höchstens könnte den dortigen Befehlshabern das Consult vom 20. December 43 bekannt gewesen sein. Von solchen Motiven weiss auch Dio nichts. Während Appian l. c. von zwei Legionen des Bassus spricht, erwähnt Cassius[7] nur eine, und sein ganzes Heer bestand auch nicht aus 12 Legionen,[8] sondern nur aus 10,[9] 20 Cohorten Hilfstruppen und 4000 Reiter.

Ein Vergleich der Ereignisse in Macedonien, wie wir sie aus Cicero's X Philippica kennen lernen,[10] mit dem was Appian[11] darüber berichtet, ergiebt die vollkommene Unrichtigkeit seiner Darstellung. Auch scheint C. Antonius mehr als eine Legion besessen zu haben.[12]

Appian fährt nach dieser Abschweifung in der Schilderung der Ereignisse in Italien fort.[13] Er erzählt uns dasjenige, was Octavian that, um Antonius über seinen wahren Vortheil aufzuklären,[14] und wie er zu gleichem Zweck an Lepidus und Asinius Pallio geschrieben habe.[15] Dann berichtet er die Vereinigung des Plaucus und Dec. Brutus, die Maassregeln, welche in Folge dessen die pompejanische Partei in Rom traf,[16] den verfehlten Versuch Octavian's sich mit Hilfe Cicero's das Consulat zu verschaffen,[17] und geht alsdann zur Beschreibung der Vereinigung des Antonius und Lepidus über,[18] um uns im folgenden Capitel dasjenige mitzutheilen, was der Senat unternahm, um sich vor den Folgen derselben zu schützen.[19] Appian sagt,[20] nachdem Octavian die Nachricht zugekommen war, dass seine Bitte, ihm einen Triumph zu bewilligen, vom Senate abgeschlagen sei, habe er gefürchtet, nach Vernichtung des Antonius, selbst an die Reihe zu kommen und deshalb eine Aussöhnung mit ihm gesucht, wie ihm dieses der sterbende Pausa gerathen. Diese habe er einmal mit Hilfe des Ventidius erzielen wollen, denn aber dadurch, dass er die in der Schlacht

---

1) Nissen a. a. O. pg. 308, 9. 2) Schweigh. adnotationes ad App. III, 77. 3) Auch Weissenborn in seiner Sammlung der Fragmente des Livius pg. XII (Livius ed. Weissenborn Pars VI) nimmt diese Stelle Appian's unter dieselben auf. 4) App. III, 77. Dio 47, 26. 5) ad Fam. XII, 11, 12. 6) App. III, 78. 7) ad Fam. XII, 11, 1. 12, 3. 8) App. l. c. 9) ad Fam. XII, 13, 4. Drum. II, 126 Anm. 76, 128 Anm. 93 bemüht sich vergebens die Angaben Appian's und des Cassius in Einklang zu bringen. 10) zusammengestellt bei Lange III, 516 f. und Drum. I, 525 f. 11) App. III, 79. 12) X Phil. 5, 12. 13) App. III, 80 f. 14) App. III, 80. 15) App. III, 81. 16) App. III, 82. 17) App. III, 82. 18) App. III, 83, 84. 19) App. III, 85. 20) App. III, 80.

bei Mutina gefangenen Soldaten des Antonius zurückschickte. Wir sehen, Appian setzt die Verhandlung des Octavian mit Ventidius in die Zeit, als ihm der verlangte Triumph verweigert war. Er beanspruchte denselben nach der Schlacht bei Mutina.[1] Diese wurde geschlagen am 25. oder 26. April.[2] Die Nachricht davon konnte erst Ende April oder in den ersten Tagen des Mai nach Rom gelangt sein. Ehe der Senat über den Antrag Octavian's berieth und die Kunde von der Ablehnung desselben ihm zu Ohren kam, war es sicherlich Mitte Mai geworden. Aber schon am 5. Mai berichtet Dec. Brutus an Cicero, dass sich Ventidius mit Antonius vereinigt habe,[3] ohne irgend ein Factum derart, wie Appian schreibt, weder jetzt noch später zu erwähnen, was er, wenn es sich zugetragen, gewiss nicht unterlassen hätte. Diese Erzählung Appian's ist also unbedingt erfunden. Das scheint auch Drumann gefühlt zu haben, denn er übergeht sie mit Stillschweigen.

---

1) Lange III, 527. 2) II, pg, 15. 3) ad Fam. XI, 10, 3.

